

# A m t s - B l a t t.

N<sup>o</sup>. 105.

Samstag den 31. August

1839.

## Gubernial-Verlautbarungen.

3. 1257. (2)

Nr. 19780.

### Verlautbarung.

Es sind nachstehende krain. Studenten-Stiftungsplätze erledigt, und zwar: a) Ein Laibacher Musikkfonds-Stipendium, im jährl. Ertrage von 33 fl. 36 kr. E. M. Dieses Stipendium ist für Studierende, welche der Musik kundig sind und ihre musikalischen Kenntnisse weiters vervollkommen, bestimmt. Der Genuß ist auf keine Studien-Abtheilung beschränkt. Das Verleihungsrecht gebührt dem Gubernium. b) Ein Valentin Ruß'ischer Studenten-Stiftungsplatz, dormal im jährl. Ertrage von 39 fl. 30 kr. E. M. Dieser Platz ist für Studierende, welche mit dem besagten Stifter verwandt sind, in deren Ermanglung aber für Studierende aus den Pfarrbezirken Stein in Krain, oder aus den Pfarrbezirken Graßlau und Laufen in Steyermark bestimmt. Des Präsentationsrecht gebührt beziehungsweise dem jeweiligen Pfarrer zu Stein und dem Pfarrer zu Graßlau, abwechselnd mit jenem zu Laufen. Der Stiftungs-genuß hört mit Vollendung der Gymnasial-Studien auf. Ferner müssen sich die dießfälligen Stiftingslinge, welche mit dem betreffenden Stifter nicht verwandt sind, während des Stiftungs-genusses auf die Musik, mit Ausnahme der Trompete, verlegen. — c) Eine von Johann Thaller von Neuthal, gewesenen Landrathe in Krain, und von dessen Gemahlin Maria geb. Posarelli unterem 9. September 1619 errichtete Stiftung, dormal im jährl. Ertrage von 9 fl. E. M. Diese Stiftung ist vorzüglich für Studierende, welche mit dem erwähnten Stifter verwandt sind, in Ermanglung solcher für andere Studierende bestimmt. Der Stiftungs-genuß ist auf keine Studien-Abtheilung beschränkt. Das Präsentationsrecht gebührt dem Altesten aus der Familie Thaller von Neuthal, und nach Aussterben derselben, jenem aus der Familie Posarelli. Diejenigen Studierenden, welche einen der erwähnten Stiftungsplätze zu erhalten wünschen,

haben ihre Gesuche bis Ende October d. J. bei diesem Gubernium zu überreichen, und selbe mit dem Taufschein, dem Dürftigkeits-, dem Pocken- oder Impfungszeugnisse, dann mit den Studien-Zeugnissen von den beiden Schulsemestern 18<sup>38</sup>/<sub>39</sub> zu belegen. Eine Studierende, welche aus dem Titel der Verwandtschaft einschreiten wollen, haben noch einen legalisirten Stammbaum, dann Competenten um das Musikkfonds-Stipendium ein Zeugniß über die Kenntniß der Musik beizubringen. — Laibach am 17. August 1839.

Franz Glöser,  
k. k. Gubernial-Secretär.

3. 1259. (2)

Nr. 327.

### Nachricht.

In den Laibacher Theaterfonds-Gebäuden kommen mit Michaeli 1839 folgende Localitäten zu vergeben, deren Vermietung in nachstehender Art im Licitationswege Statt finden wird, als: Im Theater-Gebäude: a) Zu ebener Erde zwei geräumige Gewölbe, eine kleine Kaffeeküche und eine Zuckerbäckereiküche, dann ein Keller, endlich ein kleines Zimmer im ersten Stocke. Diese Localitäten eignen sich vorzüglich für einen Zuckerbäcker, und einer befugten Gewerbspartei dieser Art, würde auch das Recht ein geräumt, das Theater Publicum mit Zuckerbäckerei Erfrischungen zu bedienen, so wie ihr auch im Redoutenabende das Recht zustünde, bei den vom Theater-Unternehmer veranstalteten Unterhaltungen im Redoutensaal das dortige Publicum mit derlei Erfrischungen zu bedienen, und für solche Abende hiezu das groß. Erdenzimmer, ein kleines Erdenzimmerchen und eine Kaffeeküche zu benützen, ohne daß selbe jedoch für die übrige Zeit des Jahres diese Localitäten zur Disposition, oder unter ihrem Schlüssel hätte. — Alle diese Localitäten werden am 3. September d. J. im Locale des löblichen Stadtmagistrates um 10 Uhr Vormittags im Wege der Licitation versteigert werden. Als Ausrufspreis wird der



jetzige Zins jährlicher 355 fl. M. M. angenommen, und jeder Licitant hat vor der Licitation ein Vadium von 100 fl. zu erlegen. b) Im ersten Stockwerke des Theater-Gebäudes zwei Zimmer, wovon eines dermal trameffirt ist. Der Jahreszins wird mit 96 fl. ausgerufen, und jeder Licitant hat vor der Licitation ein Vadium von 30 fl. zu erlegen. c) Im Resdouten-Gebäude ist das Traiteurs Locale zu vergeben. Dieses besteht im ersten Stocke aus zwei großen Zimmern, wovon eines dermal trameffirt ist; dann zu ebener Erde aus einer geräumigen Küche, einer Kammer, einer Holzlege und einem Handkeller oder Speiskammer. Diese Localitäten werden um jährliche 80 fl. ausgerufen. Vor der Licitation hat jeder Licitant ein Vadium von 50 fl. zu erlegen. — Der Ersthörer dieser Localitäten kann übrigens außer den eben bezeichneten Piecen, und gegen abgesonderte Bezahlung jährlicher 30 fl., noch einen größern Keller von einer anderen Wohnpartei im Hause in Astermiethe erhalten, wenn er dessen bedarf. — Die Vadien aller Ersthörer werden auf Abschlag der ersten Zinszahlung zurückbehalten, die übrigen aber gleich nach der Licitation zurückgestellt werden. Für alle diese Wohnungen werden übrigens die entfallenden Zinse vierteljährig im Vorhinein an die Theaterfondscasse zu entrichten seyn, und ohne vorläufigen Erlag der bezeichneten Vadien wird Niemand zur Licitation zugelassen werden. — Von der Theater-Oberdirection. Laibach den 23. August 1839.

3. 1262. (2) Nr. 19068.

#### K u n d m a c h u n g.

Nachdem sowohl im k. k. Provinzial-Strafärbeitshause am Kastell, als auch im k. k. Inquisitionshause zu Laibach mehrere weibliche Sträflinge mit der Spinnerei beschäftigt werden, so wird wegen allfälligen Bestellungen auf Gespunste hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß nach dem hohen Orts genehmigten Arbeitstariffe an Spinnerlohn für 1 Pfund ordinäre Flachstreifen 6 kr.; für 1 Pf. Abborsten (Ochlanze) 4 $\frac{3}{4}$  kr., und für 1 Pf. Rupsen oder Berg 3 kr. an die k. k. Straßfabrikscassa zu entrichten kommen. Diesenjenigen Parteien, welche von diesem Antrage Gebrauch machen wollen, werden ersucht, die betreffenden Gespunste in die k. k. Provinzial-Strafhauskanzlei am Kastellberge zur gehörigen Vorschreibung zu übergeben. — Schließlich wird noch bemerkt, daß die aus dem Gespunste erzeugten Garne in der Straßfabrik-

Fabriksanstalt um die bekanntlich billigen Preise auch gewaschen, abgewunden, und zu jedem beliebigen Gebrauche verwebt werden können. — K. K. Provinzial-Strafärbeitshaus-Verwaltung. Laibach am 4. August 1839.

3. 1250. (3) Nr. 19025.

#### Concurs = Ausschreibung.

Folgende krainische Studentenstiftungen sind erledigt, als: 1) Bei der von Lorenz Lackner, k. k. Stabsarzt, errichteten Studentenstiftung, der zweite Platz, im jährlichen Ertrage von 38 fl. E.M. Dieses Stipendium kann nur von Studierenden in Laibach genossen werden. Das Präsentationsrecht übt der hiesige Stadtmagistrat aus. — 2) Der erste Platz der von Georg Lenkovitsch, gewesenen Landeshauptmanns in Krain, mittelst Testaments vom 16. Juli 1601 errichteten Studienstiftung, dermal im jährlichen Ertrage von 52 fl. E.M. Der Stiftungsgenuß hört mit der Vollendung der philosophischen Studien auf, falls der Stiftiling nicht zu den theologischen Studien übertreitt. Das Verleihungsrecht gebührt dem Gubernium. — 3) Die von Georg Mauritz, gewesenen Priester zu Lustthal, vermöge seines Testaments vom Jahre 1731 errichtete Studentenstiftung, dermal im jährlichen Ertrage von 19 fl. 16 kr. E.M. Dieselbe ist vorzugsweise für einen Studierenden, welcher mit dem benannten Stifter verwandt ist, bestimmt. Der Stiftungsgenuß ist auf keine Studienabtheilung beschränkt. Das Verleihungsrecht gebührt dem Gubernium. — Es haben sonach diejenigen Studierenden, welche eines dieser Stipendien zu erlangen wünschen, und hierzu die geßlichen Eigenschaften besitzen, ihre dißfälligen Gesuche bis 15. October d. J. bei diesem Gubernium einzureichen, und den Tauffchein, das Dürftigkeits- und Pöfken-Inspungs-Zeugniß, so wie die Studien-Zeugnisse von beiden Semestern 1839, endlich beziehungsweise einen legalisirten Stammbaum beizulegen. — Laibach am 17. August 1839.

Ferdinand Graf v. Nischelsburg,  
k. k. Gub. Secretär.

#### Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

3. 1256. (3) Nr. 6336.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Boguslaw Ritter von Horodnycki, als Nachhaber des Stanislaus Ritter von Korptko und dessen Ehegattinn Rudolphina, als



erklärten Erben, zur Erforschung der Schulden: laß nach dem am 31. Jänner l. J. allhier verstorbenen Emil Ritter von Korpisko die Tagesatzung auf den 16. September 1839, Vormittags um 9 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestmuet worden, bei welcher alle jene, welche an diesen Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu stellen vermeinen, solchen so gewiß anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. G. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden. — Laibach am 13. August 1839.

### Aemtlliche Verlautbarungen.

**Z. 1258. (2)** Nr. 10718/XVI.  
Realitäten-Verpachtung.

Am 11. September 1839 Vormittags 8 Uhr werden in der Amtskanzlei der Cameralherrschaft Laß die sämtlichen, dieser Herrschaft gehörigen Dominical-Weiergründe, bestehend in Gärten, Aekern, Wiesen und Hutweiden, auf 6 Jahre, das ist: seit 1. November 1839 bis hin 1845, mittelst öffentlicher Versteigerung verpachtet werden, wozu Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Licitation's-Bedingnisse täglich hierorts eingesehen werden können. — K. K. Verwaltungsamt der Cameralherrschaft Laß am 20. August 1839.

**Z. 1261. (2)** Nr. 106.  
Minuendo-Verhandlung.

Zur Ueberlassung der im Sitticher Hofe zu Laibach sogleich vorzunehmenden Conservations-Arbeiten, welche an Maurerarbeit und Materialie auf 52 fl. 3 fr.; an Schlosserarbeit 6 fl. 20 fr.; an Hafnerarbeit 45 fl.; an Glaserarbeit 1 fl. 34 fr.; an Spenglerarbeit 4 fl. 10 fr.; an Feuerlöschgeräthen 16 fl. 12 fr., zusammen auf 125 fl. 19 fr. veranschlagt sind, wird am 6. September d. J. Vormittags um 9 Uhr hier eine Minuendo-Verhandlung abgehalten werden, wozu alle Unternehmungslustigen mit dem Anhange eingeladen werden, daß die Baudevise sammt Bedingnissen damahls und früher eingesehen werden können. — Verwaltungsamt der k. k. Fondsgüter im deutschen Hause zu Laibach am 26. August 1839.

**Z. 1255. (3)**  
Kleien-Licitatio n.

Den 7. September 1839, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, werden bei dem hiesigen k. k. Militär-Verpflegs-Magazin circa 200 Centner Halbsrucht-Kleien im öffentlichen Licitationewege an den Meistbiethenden gegen gleich bare Bezahlung hintangegeben werden.

Kauflustige wollen sich dahero am obigen Tage in der hierortigen k. k. Militär-Verpflegs-Magazins-Kanzlei einfinden. — Laibach den 23. August 1839.

**Z. 1251. (3)**  
Zehent-Verpachtung.

Das Verwaltungsamt der Bisthumsherrschaft Görtschach wird am 9. September d. J. Vor- und Nachmittags, auf der Amtskanzlei zu Görtschach, die der gedachten Herrschaft in den Gemeinden Studenzth, Schlebe, Senja, Ladja, Presaka, Wasche, Görtschach und auf den Polina-Aekern zustehende Zehentberechtigung für die Zeit seit 1. November 1839 bis hin 1845, also auf 6 nach einander folgende Jahre, im Wege der öffentlichen Versteigerung in Pacht auslassen. — Hierzu werden Pachtlustige, insbesondere aber die Zehentgemeinden mit der Erinnerung eingeladen, daß als Deputirte der Letzteren nur diejenigen angesehen werden, welche die von der Gesamtheit der bezüglichen Zehentgemeindeglieder ausgefertigte, von dem löblichen k. k. Bezirks-Commissariate der Umgebungen Laibachs legalisirte und dahin bestätigte Vollmacht, daß solche von der Gesamtheit der Gemeindeglieder erteilt worden, beigebracht haben werden, daß daher die Zehentgemeinden nur nach genauer Beobachtung dieser Formalität, daß ihnen bei gleichen Anbotben gesetzlich eingeräumte Einstandes oder Vorrecht, in so ferne sie von solchem entweder schon am Tage der Versteigerung selbst oder durch ihre binnen längstens 6 Tagen darnach abzugebende Erklärung Gebrauch machen wollen, geltend machen können.

### Vermischte Verlautbarungen.

**Z. 1246. (2)** Nr. 1237.  
E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach wird dem Mathias Repatsch, unbekannten Aufenthaltes, und dessen allfälligen Erben mittelst gegenwärtigen Edictes erinnert: Es habe wider sie Herr Dr. Paschali, als Curator des Georg Kottnig'schen Verlasses und der minderjährigen Georg Kottnig'schen Erben, die Klage auf Verjähr- und Erloschenerklärung der, zu Gunsten des Mathias Repatsch aus dem Schuldscheine ddo. 14., intab. 16. November 1792 auf der, der Herrschaft Voitsch sub Rect. Nr. 340 dienstbaren Drittelhube haftenden Forderungen pr. 140 fl. v. W. eingebracht, worüber die Verhandlungstagesatzung auf den 26. November l. J. früh 9 vor diesem Gerichte angeordnet wird.

Da der Aufenthalt des Beklagten und seiner allfälligen Erben diesem Gerichte unbekannt ist, und da sie vielleicht aus den k. k. Erbländen abwesend



seyn können, so hat man zu ihrer Vertheidigung und auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Dr. Matthäus Kautschisch von Laibach als Curator aufgestellt, mit welchem der Streitgegenstand nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Der Beklagte und seine allfälligen Erben werden hievon zu dem Ende verständigt, daß sie zu der angeordneten Tagssagung entweder selbst erscheinen, oder inzwischen ihre Rechtsbehelfe dem bestimmten Curator an die Hand zu geben, oder einen andern Curator zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, widrigens sie sich alle aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst zuzuschreiben haben werden.

R. K. Bezirksgericht Oberlaibach am 2. Juli 1839.

Z. 1247. (2) Nr. 1238.

**E d i c t.**

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach wird dem unbekannt wo befindlichen Johann Zelouscheg und dessen unbekannten Erben mittelst gegenwärtigen Edictes erinnert: Es habe wider sie Herr Dr. Paschali, als Curator des Georg Rottmisch'schen Verlasses und der minderjährigen Georg Rottmisch'schen Erben, die Klage auf Verjähr- und Erloschenklärung der, zu Gunsten des Johann Zelouscheg aus dem Schuldscheine ddo. 17. März 1789 auf der, der Herrschaft Loitsch sub Rect. Nr. 340 dienstbaren Drittelhube haftenden Forderung pr. 140 fl. L. W. angebracht, worüber die Verhandlungstagssagung auf den 26. November l. J. früh 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet worden ist.

Da der Aufenthalt des Beklagten und seiner allfälligen Erben diesem Gerichte unbekannt ist, und da sie vielleicht aus den k. k. Erbländen abwesend seyn können, so hat man zu ihrer Vertheidigung und auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Dr. Matthäus Kautschisch in Laibach als Curator aufgestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsfache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Die Beklagten werden hievon zu dem Ende verständigt, daß sie zu der angeordneten Tagssagung entweder selbst erscheinen, oder dem bestimmten Curator inzwischen ihre Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder auch einen andern Vertreter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, insbesondere, da sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

R. K. Bezirksgericht Oberlaibach am 21. Juli 1839.

Z. 1245. (2) Nr. 1236.

**E d i c t.**

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach wird dem unbekannt wo befindlichen Gregor Moderjan und dessen unbekannten Erben mittelst gegenwärtigen Edictes erinnert: Es habe wider sie

Dr. Paschali, als Curator des Georg Rottmisch'schen Verlasses und der minderjährigen Georg Rottmisch'schen Erben, die Klage auf Verjähr- und Erloschenklärung der, zu Gunsten des Gregor Moderjan aus dem Schuldscheine ddo. 3. April 1804, intab. 29. Stetember 1806 auf der, der Herrschaft Loitsch sub Rect. Nr. 340 dienstbaren Drittelhube haftenden Forderung pr. 180 fl. L. W. angebracht, worüber die Verhandlungstagssagung auf den 26. November l. J. früh 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet wird.

Da der Aufenthalt des Beklagten und seiner allfälligen Erben diesem Gerichte unbekannt ist, und da sie vielleicht aus den k. k. Erbländen abwesend seyn können, so hat man zu ihrer Vertheidigung und auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Dr. Matthäus Kautschisch von Laibach als Curator aufgestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsfache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird. Die Beklagten werden hievon zu dem Ende verständigt, daß sie zu der angeordneten Tagssagung entweder selbst erscheinen, oder dem bestimmten Curator inzwischen ihre Rechtsbehelfe an die Hand zu geben, oder auch einen andern Vertreter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, insbesondere, da sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

R. K. Bezirksgericht Oberlaibach am 1. Juli 1839.

Z. 1253. (2) Nr. 1340.

**E d i c t.**

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Gurkfeld werden, auf die Grundlage der Zuschriften des hochlöbl. k. k. Stadt- und Landrechtes in Laibach vom 22. Jänner 1839, Z. 475, und 28. Mai l. J., Z. 4100, zur Vornahme der mittelst landrechtlichen Bescheid vom 20. Jänner 1838, Z. 369, über Ansuchen der k. k. Kammerprocuratur, in Vertretung des k. k. Gefällen-Verars, wider Michael Maruscha von Dobrava, wegen schuldiger Salzcontrabandstrafe pr. 359 fl. c. s. c., bewilligten executiven Teilbiethung der, der Staatsherrschaft Landstraß sub Urb. Nr. 59, alt, 1832 neu, und 29 alt, 1836 neu dienstbaren, auf 12 fl. und 22 fl. geschätzten Weingärten in Raschkiverch u. Zirje, drei Teilbiethungstermine, auf den 7. August, 7. September und 7. October, Vormittags um 9 Uhr in der dießgerichtlichen Amtskanzlei mit dem Beisatze angeordnet, daß diese Realitäten bei der ersten und zweiten Tagssagung nur um oder über den Schätzungswerth, bei der dritten aber auch unter der Schätzung feilgeboten werden. Das Schätzungsprotocoll, die Grundbuchsextracte und die Vicitationsbedingnisse liegen bei Gericht zur Einsicht bereit.

R. K. Bezirksgericht Gurkfeld am 14. August 1839.

Anmerkung. Bei der ersten Teilbiethung ist kein Kauflustiger erschienen.